

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

15. Juli 1950

Blatt 1251

Die Urania auf dem Gänsehäufel

=====

15. Juli (Rath.Korr.) Durch Eröffnung der Urania-Insel auf dem Gänsehäufel, die am vergangenen Sonntag stattfand, wurde eine völlig neuartige Sommervolksbildungsstätte in Betrieb genommen, durch die die Wiener Volksbildung, die bisher während der Sommerferien ihre Tätigkeit unterbrechen mußte, eine ständige Erweiterung erfahren soll. Bei der durch Stadtrat Mandl in Gegenwart des geschäftsführenden Präsidenten des Stadtschulrates NR. Dr. Zechner und zahlreicher Funktionäre der Wiener Volksbildung vorgenommenen Eröffnung, führte der Wiener Volksgesangsverein unter Leitung von Prof. Dr. Georg Kotek in dem reizenden landschaftlichen Rahmen an der Alten Donau, alpenländische Lieder und Tänze vor, die bei den Badegästen, die auf dem Wiesengrunde unter alten Bäumen Platz nahmen, größte Begeisterung erweckten. Diese Darbietungen sollen durch verschiedene musikalische Veranstaltungen, durch ein Kasperltheater, durch Kurse über Hygiene, Kosmetik, rhythmische Gymnastik und sonstige mit dem sommerlichen Leben zusammenhängende Vorträge bester Fachkräfte ergänzt werden. Es ist zu hoffen, daß diese originelle Sommervolksbildung als wertvolle Freizeitgestaltung bei allen Wienern Zuspruch finden und ihnen in angenehmer Weise alles bieten wird, was im Winter nur unter wesentlich schwierigeren Verhältnissen erreicht werden kann. Die Veranstaltungen sollen zunächst an Samstagen und Sonntagen, wenn nötig auch an einzelnen Wochentagen fortgesetzt werden.

Die Urania-Insel ist vom Badebetrieb des Gänsehäufels abgegrenzt, der Zutritt wird gegen ein geringes Entgelt möglich sein. Diese sommerliche Volksbildungseinrichtung soll, wenn der Versuch auf dem Gänsehäufel gelingt, auch auf die übrigen städtischen Bäder ausgedehnt werden, sodaß ein großer Kreis der Wiener Bevölkerung in den Genuß dieses modernen Bildungsmittels tritt.

60. Geburtstag von Professor Andersen

=====

15. Juli (Rath.Korr.) Am 17. Juli vollendet der gegenwärtige Prorektor der Akademie der bildenden Künste, Professor Robin Christian Andersen, der zu den repräsentativsten Vertretern der modernen österreichischen Malerei gehört, sein 60. Lebensjahr. 1890 in Wien als Sohn dänischer Eltern geboren, wandte er sich frühzeitig dem Künstlerberuf zu und erhielt seine Ausbildung in Wien und München. Nach ausgedehnten Wanderungen durch die Schweiz und Italien, trat er in einer Sonderausstellung, die im Rahmen der "Neukunstgruppe" in den Räumen des Hagenbundes stattfand, zusammen mit Kokoschka, Kolig, Wiegele, Faistauer und Gütersloh mit vier Ölgemälden zum erstenmal vor die Öffentlichkeit. In der Folgezeit nahm er regelmäßig an den Veranstaltungen des aus der "Klimentgruppe" hervorgegangenen Sonderbundes, dessen Mitglied er wurde, teil, bis dieser sich an die Secession anschloß, der Andersen auch heute angehört. Mit seinen meist in kühlen Tönen gehaltenen Landschaftsbildern und Stilleben war der Künstler wiederholt auch auf ausländischen Ausstellungen vertreten, wie in Budapest, Zürich, Berlin, Kopenhagen, Stockholm, Oslo, Genf, München, London und auf den Ausstellungen der Biennale in verschiedenen Städten Nord- und Südamerikas. Im Auftrage des Hagenbundes organisierte er die Kunstschau des Jahres 1920 in Winterthur. Für die neugegründete Gobelinmanufaktur schuf Andersen zahlreiche Gobelinentwürfe, von denen besonders der im Besitze der Österreichischen Galerie befindliche "Reiher-Gobelin" allgemeinen Beifall fand und auf der Weltausstellung in Brüssel vorgeführt wurde, sowie vier Gobelins für das Salzburger Festspielhaus. Weiters entwarf er für die Vorkloster-Kirche in Bregenz und für die Linzer Tabakfabrik Glasfenster und malte für das Kinderheim in Lilienfeld ein Wandfresko. Für seine künstlerischen Leistungen wurde ihm die goldene Ehrenmedaille des Künstlerhauses und der Professortitel verliehen. Auch als Lehrer ist Andersen, zu dessen Schülern eine Reihe bekannter Künstler zählt, verdienstvoll tätig. Er wirkte zunächst in den nach dem ersten Weltkrieg eingerichteten Soldatenschulen, erteilte sodann in seinem Atelier Malunterricht und wurde 1945 als Leiter einer

Meisterschule für Malerei an die Wiener Akademie berufen, wo er zum ordentlichen Professor ernannt wurde und durch zwei Jahre die Funktion eines Rektors ausübte. Bürgermeister Dr.h.c. Körner und Stadtrat Mandl haben an den Jubilar herzliche Glückwunschschriften gerichtet, in denen sie sein Lebenswerk würdigen.

Arbeitersportler beim Bürgermeister

=====

15. Juli (Rath.Korr.) Bürgermeister Dr.h.c. Körner empfing gestern abend im Beisein der beiden Vizebürgermeister Honay und Weinberger sowie den Mitgliedern des Stadtsenates im Rathaus die inländischen und ausländischen Funktionäre des Arbeitersportes. Der Bürgermeister hieß die erschienenen Delegierten aus allen Bundesländern sowie die Vertreter der acht an den ASKÖ-Bundesportfest teilnehmenden Nationen im Namen der Stadt herzlich willkommen. In seiner Begrüßungsansprache unterstrich der Bürgermeister die völkerverbindende Idee des Sportes. Die Gäste dankten der Stadt Wien für die Unterstützung, die sie den Arbeitersportlern bei der Durchführung ihres Festes zukommen ließ und übergaben dem Bürgermeister zur Erinnerung Gedenkplaketten.

Ferkelmarkt vom 12. Juli

=====

15. Juli (Rath.Korr.) Aufgebracht wurden 155 Ferkel, von denen 71 verkauft wurden. Der Durchschnittspreis war bei den Ferkeln bis zu 6 Wochen 170 S, 7 Wochen 183 S, 8 Wochen 220 S, 9 Wochen 306 S, 12 Wochen 380 S.

Die Nachfrage konnte als mäßig bezeichnet werden.